

liess 1612 in den *Vetera Monumenta adversus schismaticos* Donizos Leben der Gräfin Mathilde zum ersten Male drucken.

Viel glänzender und reichhaltiger als in dem verwüsteten und zerrissenen Deutschland entwickelte sich bekanntlich in Frankreich die mittelalterliche Forschung unter der Pflege der geistlichen Orden. Der Jesuit Jakob Sirmond gab sorgsam und zum Theil mit brauchbaren Erläuterungen die Werke des Sidonius Apollinaris (1614, 1652), Eugenius von Toledo (1619), Avitus von Vienne (1643), Theodulf von Orléans (1646) heraus¹⁾, vieles Einzelne an Poesien theilte in geschichtlichem Zusammenhange gelegentlich der grosse Benediktiner Johann Mabillon in den *Acta sanctorum* und *Annalen* des Benediktinerordens, ganz besonders aber in einer Sammlung zerstreuter Stücke unter dem Titel *Analecta vetera* mit²⁾. In dem *Spicilegium* seines älteren Zeitgenossen Luc Dachery, an welche diese sich wie eine Ergänzung anschloss, gelangten die Gedichte Wandalberts von Prüm³⁾ zur Veröffentlichung. Aus demselben Orden giengen in etwas jüngerer Zeit Martene und Durand hervor, welche in die Spalten ihrer grossen Sammelwerke auch einiges Poetische von Florus, von einem irischen Hofgelehrten unter Karl u. s. w. mit einschlüpfen liessen, ferner Antoine Beaugendre, der durch Herausgabe der Werke Hildeberts von le Mans und Marbods von Rennes einen erheblichen Zuwachs neuer Poesien zu Tage förderte⁵⁾. Neben den Arbeiten dieser Vertreter der Orden, denen im Anschlusse an die Väter vor allem die Geschichte der Kirche am Herzen lag, fehlte es in Frankreich auch nicht an Männern, die vom Standpunkte der allgemeinen Geschichte aus den in den Dichtungen enthaltenen Stoff zu würdigen und zu verwerthen wussten. So wurde schon 1588 von dem gelehrten Juristen Pierre Pithou Abbo's Belagerung von Paris unter die Geschichtschreiber gesteckt und aus seiner Bibliothek erschien gleich darauf (1596) die Philippeis von Wilhelm Britto; ferner gab der Hofhistoriograph Adrien de Valois in einem Bande (1663) die Thaten des Kaisers Berengar und das Gedicht Adalberos von Laon auf den König Robert heraus. Viel bedeutender aber nach dem Umfange seiner Thätigkeit als er ist André du Chesne aus Tours, der, von Sirmond unterstützt, einerseits

1) Diese Einzelausgaben sind in seinen *Opera varia*, Paris 1695 (nachgedruckt mit manchen Druckfehlern Venedig 1728) wiederholt und in dieser Gestalt viel verbreiteter. 2) Die erste Ausgabe in 4 Oktavbänden Paris 1675–1685, die zweite viel häufigere in Einem Foliobande 1723. 3) Das *Martyrologium* allein war allerdings schon früher unter Bedas Werken abgedruckt. 4) *Thesaurus nov. anecdot. t. V*, Vett. SS. amplissima Coll. t. VI, IX (1777; 1724–1733). 5) *Hildeberti et Marbodi opera* ed. Beaugendre, Paris 1708, wiederholt von Migne, *Patrologiae* 171.